

Wo steht der Kindes- und Erwachsenenschutz heute?

Standortbestimmung: Tagung der Hochschule Luzern vom 27. April



Ignaz Heim, KESD Bezirk Bremgarten, Wohlen AG

«Der Start ist geglückt und die Umsetzung hat zu keinen Verwerfungen geführt. Der Schutz und die Selbstbestimmung der Betroffenen haben heute den gebotenen Stellenwert.»

«Noch immer herrscht eine Ungleichheit gegenüber ledigen Frauen und ihren Kindern. Es sind weitere Anpassungen und Veränderungen im Gesetz notwendig.»



Rita Schmid, Mediatorin/ Supervisorin, Wil SG

«Im Ausländer- und Asylrecht schrecken unartikulierte nationale Interessen die Behörden vor der Ausschöpfung der Auslegungsspielräume ab. Im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht ist die Aushandlung der Praxismuster noch im Gang.»



Klausfranz Rüst-Hehli, Kindesverfahrensvertreter, Engelburg SG



Manuela Leemann, Sandra Brechbühl, Juristische Mitarbeiterinnen bei der Direktion des Inneren Kanton Zug

«Eine Systemumstellung in dieser Grössenordnung benötigt Zeit – vieles läuft schon sehr gut.»



Christof Bläsi, Rechtsanwalt und Notar, St. Gallen

«Die Mitwirkung Freiwilliger kann die soziale Abstützung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden in willkommener Weise verstärken.»



María Paz Olave Bórquez, Berufsbeiständin, Soziale Dienste Region Lenzburg

«Trotz der starken Vereinheitlichung des Rechts stelle ich grosse Unterschiede in der Arbeitsweise der Behörden fest. Die starke Verrechtlichung der Prozesse scheint nicht immer ein Vorteil für die Betroffenen zu sein.»

Bewertung der Veranstaltung	Note	
Gesamtnote	5,1	
Organisation	5,5	Durchschnittswert der oben Befragten. Die Notenskala reicht von 1 (schwach) bis 6 (sehr gut).
Auswahl der Themen	5,0	
Inhaltliches Niveau der Vorträge	5,3	
Didaktik der Referenten	5,0	
Arbeitsunterlagen	5,3	
Preis-Leistungs-Verhältnis	4,6	

UMFRAGE: GJON DAVID, FOTOS: DOMINIQUE SCHÜTZ